

TELMA	Band 31	Seite 351–354		Hannover, November 2001
-------	---------	---------------	--	-------------------------

## Bericht über die internationale Fachtagung zum Naturschutzmanagement „Moore im Wandel“ vom 10. bis 12. Oktober 2000 in Bad Wurzach

Report on the international meeting concerned with the  
management of national parks „mires in change“ from 10<sup>th</sup> to 12<sup>th</sup> of october  
in Bad Wurzach

VOLKER SCHWEIKLE

Zur Tagung eingeladen hatten die Umweltakademie am Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg und das Naturschutzzentrum Bad Wurzach. 120 am Naturschutz Interessierte kamen aus dem privaten und öffentlichen Naturschutz, von Universitäten und Fachhochschulen und von Büros für Landschaftsplanung/-architektur.

Die Vorträge waren gegliedert nach folgenden Themen:

### Grundsätze des Moorschutzes

- DIERSSEN, K.: Zum Zustand und Wandel europäischer Moorlandschaften.
- SCHOPP-GUTH, A.: Moorschutz in Deutschland, woher – wohin?

Nach der Beschreibung der natürlichen Pflanzengesellschaften arktischer bis mediterraner und kontinentaler bis ozeanischer Moore wurde gezeigt, wie Moore vom Menschen genutzt und deren Vegetation und Standorteigenschaften verändert wurden. Werden Leitbilder anhand historischer Pflanzengesellschaften erstellt und nutzungsbedingt veränderte Standorteigenschaften nicht berücksichtigt, ist die Restitution naturgemäß unbefriedigend, wenn nicht unmöglich. Schutzprogramme müssen neben standortangepassten Leitbildern auch rechtliche, wirtschaftliche und organisatorische Parameter berücksichtigen, sollen sie erfolgreich durchgeführt werden.

## Moorschutzprogramme und -projekte

- KRACHT, V.: Moorschutz in Baden-Württemberg – am Beispiel ausgewählter Projekte in Oberschwaben.
- JUTZ, X.: Das Hochmoorschutzprogramm des Kantons Zürich.
- LENSCHOW, U. & BERG, E.: Ein Moorschutzprogramm in der Praxis – das Beispiel Mecklenburg-Vorpommern.
- KUHN, G.: Elemente eines umfassenden Moorschutzprogrammes für Bayern.

Die aktuellen Moorschutzbemühungen in Mecklenburg-Vorpommern und Bayern wurden schon im Band 30 der TELMA (2000) von denselben Autoren umfassend dargestellt. Im Kanton Zürich in der Schweiz hat man sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, 50 ha degradiertes Hochmoor auf 29 Einzelflächen in acht Jahren zu restituieren. Die auf zwei Jahre geplanten Voruntersuchungen sind gerade angelaufen.

Dank des Landesnaturschutzgesetzes sind in Baden-Württemberg alle Moore mit natürlicher, naturnaher oder sonstiger schützenswerter Vegetation mindestens vor zustandsändernden Eingriffen geschützt. Der Torfabbau ist, mit Ausnahme einer Lagerstätte, eingestellt worden. Torfe unter landwirtschaftlicher Nutzung, i. d. R. Grünland, sind nicht geschützt, jedoch müssen Landkreise, Kommunen und Eigentümer die Entwässerung selbst finanzieren, was angesichts knapper Mittel langfristig zur Wiedervernässung der Torfe führen kann. Schutzprojekte für große Moore bestehen für das „Wurzacher Ried“ (1.800 ha; abgeschlossen), „Federsee“ (3.300 ha; in Arbeit) und das „Pfrunger Ried“ (2.500 ha; geplant). Ein Schutzprogramm für Moore wird angesichts geltenden Rechts in Baden-Württemberg für unnötig erachtet.

## Moorrenaturierung und Schutzkonzepte

- PFADENHAUER, J.: Leitbilder zum Schutz und zur Renaturierung süddeutscher Moore.
- STEINER, G. M. & LATZIN, S.: Erfahrungen aus österreichischen Moorrenaturierungsprojekten.
- ZINKE, P.: Untersuchungen zur Renaturierung erzgebirgischer Hochmoore.
- WILD, U.: Renaturierungsprojekte in degradierten Grundwassermooren am Beispiel des Donaumooses. Technische Universität, München – Weihenstephan.
- LUICK, R.: Die Beweidung von Moor-Grünland – keine einfache Sache!

Gute Erfahrungen wurden mit der Restitution von Niedermoor in Bayern gemacht. Nach Oberbodenabtrag zur Aushagerung, Mulchen mit Mähgut von Riedwiesen und Überstauung konnten naturnahe Streuwiesen erzeugt werden. Weide auf Niedermoor kommt

nach baden-württembergischen Erfahrungen nicht ohne mechanische Pflege aus und sollte auf Rinder beschränkt bleiben. Im Erzgebirge setzt man bei der Restitution von Hochmooren auf die naturwissenschaftlich begründete „Selbstheilungskraft“ durch Verhinderung jeglicher anthropogener Eingriffe und nimmt dafür eine entsprechend lange Zeit in Kauf.

#### Grundlagenforschung, Perspektiven und Ausblick

- AUGUSTIN, J.: Transfer und Umsetzung von Kohlen- und Stickstoffverbindungen in entwässerten und wiedervernässten Niedermooren.
- BUCHWALD, R. & SCHIEL, F.-J.: Möglichkeiten und Grenzen gezielter Artenschutzmaßnahmen in Mooren – dargestellt am Beispiel ausgewählter Libellenarten in Südwestdeutschland.
- GREMER, D.: Vegetationsentwicklung, geobotanische Analyse und Monitoring in Regenmooren des nordostdeutschen Tieflandes am Beispiel des Rauhen Moores.
- RINGLER, A.: Moorregionen als Grundlage für Schutz- und Entwicklungsprioritäten.
- JOOSTEN, H.: Zukünftige Aufgaben und Anforderungen für einen regionalen Moorschutz aus internationaler Sicht.

Nach einer Grundlagenarbeit zum Stoffumsatz und der Produktion von klimarelevanten Gasen folgte ein hörenswerter (und auch der einzige Vortrag), der sich mit dem Schutz von Libellen in Mooren befasste. Konflikte innerhalb des Naturschutzes sind, je nachdem, was in Mooren geschützt werden soll, unausweichlich, da Restitution wertvolle Sekundärbiotope vernichtet, seien diese nun wegen ihres Tier- oder Pflanzenbestandes schützenswert. Auch bei der Ausweisung von Moorregionen als Grundlage für Schutz- und Entwicklungsprioritäten werden Sekundärbiotope zu wenig berücksichtigt. Das bayerische Konzept der Moorregionen wurde in Heft 30 der TELMA ausführlich beschrieben.

Was nach Standorterkundung und Maßnahmen zur Restitution häufig vergessen wird oder aus finanziellen Gründen unterbleibt, ist die Kontrolle, ob Standorteigenschaften und Vegetationsentwicklung sich dem Ziel entsprechend verändern. Den Abschluss dieses Themenblocks bildete ein Vortrag für den kämpferischen Naturschutz.

#### Exkursionen am 12.10.2000:

1. Naturschutzgebiete Gründlenried bei Kisslegg und Federsee bei Bad Buchau und
2. Naturschutzgebiete Wurzacher Ried und Pfrunger-Burgweiler-Ried bei Wilhelmsdorf.

Mit dem Gründlenried wurde ein intaktes Hochmoor und mit Federsee, Wurzacher und Pfrunger/Burgweiler-Ried die drei großen Moor-Schutz-Projekte des Landes Baden-Württemberg vorgestellt.

Sonstiges

- Der Bildhauer G. BÜNTIG stellte Skulpturen und „Arbeiten in Mooreiche“ vor.
- Vorträge und Verpflegung waren unter einem Dach, und Wurzach war in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. V. Schweikle  
Landesanstalt für Umweltschutz  
Baden-Württemberg  
Griesbachstr. 1  
D-76185 Karlsruhe  
E-Mail: volker.schweikle@lfuka.lfu.bwl.de

Manuskript eingegangen am 26. Februar 2001